



Teilnahme am bundesweiten Vorlesetag im Englischunterricht der 9d

Seit 2007 erhebt das Institut für Lese- und Medienforschung der Stiftung Lesen Daten zum Vorlesen in Deutschland, seit letztem Jahr als Vorlesemonitor. 833 Eltern wurden daher auch 2023 für die etablierte Bildungsstudie zu ihrem Vorleseverhalten befragt. Die zentralen Erkenntnisse: Es besteht massiver Handlungsbedarf, da mehr als ein Drittel der Eltern ihren Kindern nur selten oder gar nicht vorliest. Durch Buchgeschenke sowie Ausleihmöglichkeiten ist die Chance jedoch höher, dass Kindern in Familien vorgelesen wird. Außerdem kann Vorlesen „vererbt“ werden: Kinder, die heute Vorlesen erleben, geben diese Erfahrungen morgen selbst aktiv weiter.



Das Lesen verbindet uns mit der Welt um uns herum, mit anderen Menschen und mit uns selbst.

Durch das Lesen erweitern Menschen stetig ihren Horizont und erlangen einen Einblick in andere Kulturen und sogar Welten. Wenn Erwachsene vorlesen, können Jugendliche entspannen und gleichzeitig in andere Welten eintauchen. Das Vorlesen ist und bleibt eine

wertvolle Möglichkeit, die Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern zu fördern, sie zum Lesen zu motivieren und die Kreativität sowie die Fantasie anzuregen. Darum ist es wichtig, dass das (Vor-)Lesen in der Schule gefördert und gefordert wird. „Lesen verbindet“ – unter diesem Motto fand am 17. November 2023 der bundesweite Vorlesetag statt, an dem die Klasse 9d der Staatlichen Realschule Hirschaid mit Begeisterung teilnahm. Der bundesweite Vorlesetag, der von der Stiftung Lesen in Zusammenarbeit mit Die Zeit und der Deutschen Bahn unterstützt wird, ist Deutschlands größtes Vorlesefest und findet jedes Jahr im November statt. Dieser Tag macht das Vorlesen in der Öffentlichkeit sichtbar und zeigt, wie wichtig es ist, Kindern und Jugendlichen von klein auf das Lesen nahezubringen.



In der 9d wurden ausgewählte Kapitel des Buches „The Giver“ unter anderem auch von Alyssa Landry, einer Native-Speakerin, mit viel Gefühl und Engagement vorgelesen. So konnte den Schülerinnen und Schülern die Welt von „The Giver“ lebendig vor Augen geführt werden. Der Jugendliche Jonas scheint in einer perfekten Welt ohne Krankheit, Schmerz, Ungleichheit zu leben. Doch eines Tages erfährt er Dinge, die er sich zuvor nicht hatte vorstellen können. Diese Welt hat nämlich einen hohen Preis: Die Menschen sind in ihrer Freiheit eingeschränkt und die Individualität ist verboten. Die Geschichte von Jonas und seinem Bruder Gabriel, die um Individualität und Freiheit kämpfen hat die Schülerinnen und Schüler dazu angeregt ihre eigenen Gefühle zu reflektieren und sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Individualität und Freiheit – zwei wichtige Werte, die auch die Klasse als Gemeinschaft verbindet.

Für diesen außerordentlichen Roman, der sich in besonderer Weise für den Englischunterricht und den Vorlesetag eignet, erhielt Lois Lowry die begehrte „Newbery Medal for the most distinguished contribution to American literature for children“.

A.Geiger, StRefin & S.Özdemir, SemR

